



i3 Ringseis-Haus

Der kleine Markt Schwarzhofen hat im Verlauf seiner langen Geschichte eine ganze Reihe von Persönlichkeiten hervorgebracht, die es auf ihren Fachgebieten zu beachtlichen Leistungen brachten, wie etwa der Baumeister Wolfgang Rieth, der Philologe Johann Gebhard oder der Humanist Paul Zeidler.

Der berühmteste Schwarzhofener dürfte allerdings Johann Nepomuk von Ringseis, welcher von 1785 bis 1880 lebte, sein. Er wurde am 11. Mai 1785 hier im jetzigen Gasthaus Gillitzer am Marktplatz geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Amberg studierte der Wirtsohn Medizin an der Landesuniversität in Landshut. Dort verkehrte er im Kreis um Johann Michael Sailer und der „Landshuter Romantik“.

Der junge Mediziner ließ sich in München nieder und wurde Kronprinz Ludwig als Reisezant empfohlen. So gehörte Ringseis im Herbst 1817 zur Reisegruppe des späteren Königs. Noch bei zwei weiteren Italienreisen (1821/22 und 1823/24) beanspruchte der Kronprinz die Dienste von Ringseis, wo er in Rom eine Reihe von später bekannten Künstlern kennenlernte. Die Vorlage zum Bronzeporträt vor der Kirche entstand in jener Zeit.

Ringseis empfahl dem angehenden König, die Universität von Landshut nach München zu verlegen, was nach dessen Regierungsantritt umgehend geschah. Ringseis war schließlich der erste Rektor der neuen Landesuniversität.

Seine „Erinnerungen“ gewähren einen tiefen Einblick in die Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Ringseis bedachte seinen Heimatort mit einer wohlthätigen Stiftung, der Ringseis'schen Pfründestiftung, die im ehemaligen Kloster angesiedelt war. Ringseis starb 1880 in Tutzing, wo er auch begraben liegt. Seinen Besitz vermachte er den dortigen Missionsbenediktinerinnen.

Text: Alfred Wolfsteiner, Ortsheimatpfleger des Marktes Schwarzhofen